

Auktionen in Frankfurt am Main

4., 5. und 6. Dezember 1933

Aus Beständen der alten fürstl. hohenz. Sammlung Sigmaringen wegen Liquidierung.
 Alte Gemälde aus einem deutschen Museum Nachlaß eines süddeutschen Sammlers
 Nachlaß Franz Rieffel, Frankfurt a. M.
 Asiatische Sammlung eines Wiesbadener Sammlers,
 darunter tanzender Bronzeshiva, Gruppe der Soma-Skanda-Murti, Khmer-Plastik u. a.
 Plastik von Lehmbruck

Die reich illustrierten Kataloge M 3.— und M 2.— zu beziehen durch:

HUGO HELBING, FRANKFURT AM MAIN

Chronik.

AUTOGRAPHEN

(Autographensammlung Joseph Dessauer.) Im Anschlusse an die fürstlich Dietrichstein'sche Bibliothek versteigern Gilhofer & Ranschburg in Luzern am 23. November die Autographensammlungen des im Jahre 1876 in Wien verstorbenen Komponisten Joseph Dessauer und eines nicht näher genannten Herrn Dr. E. von K. Es kommen da insgesamt 470 Nummern unter den Hammer, unter denen sich insbesondere bedeutende musikalische Handschriften befinden. So begegnen wir da einem sehr interessanten Fragment von Mozart, Anfang einer Phantasie für Klavier in F-Moll (Adagio 14 Takte $\frac{3}{8}$ -Takt), ferner einem der wenig erhaltenen Kompositionsentwürfe von Schubert, Phantasie in F-Moll für Klavier zu 4 Händen, Opus 103 mit voller Signierung und Datierung (20 Seiten), einem vollständigen Musikmanuskript desselben Tonkünstlers, das vier Lieder umfaßt, einem Musikmanuskript von Liszt, Briefen und Manuskripten von Beethoven, Rich. Wagner, Karl Maria von Weber u. v. a. In der Abteilung „Dichter und Schriftsteller“ scheinen Goethe, Schiller, Beranger, Bürger, Daudet, Fouqué, Gellert, Gleim, Grillparzer, Heine, Immermann, Gottfried Keller, Heinrich von Kleist, Theodor Körner, Lenau, Mörike, Nietzsche, Renan, Rückert, George Sand, Scheffel, Schelling, Artur Schnitzler, Scribe, Turgenjew, Uhland, Voltaire, Joh. Heinrich Voß und Wieland, unter den historischen Autographen Fürst Otto Bismarck, Katharina von Medici, Andrea Doria, Gustav Adolf von Schweden, der durch seine dunkle Herkunft und seine Schicksale zu einer gewissen Berühmtheit gelangte Findling Caspar Hauser, Heinrich III. und Heinrich IV. von Frankreich, Karl V., Ludwig Kossuth, Papst Leo XIII., Abraham Lincoln, die Maintenon, Napoleon I., Oxenstierna, Wallenstein u. v. a. auf.

NUMISMATIK

(Münzversteigerung.) Das Dorotheum in Wien setzt am 7. und 9. Dezember die Versteigerung der Münzsammlung fort, deren ersten Teil sie vom 6. bis 8. November mit bestem Erfolg unter den Hammer brachte. Der zweite Teil umfaßt hauptsächlich Böhmen, Ungarn, Italien und den Kirchenstaat.

PHILATELIE

(Eine Verordnung der Generalpostdirektion.) Die Generalpostdirektion in Wien hat auf Wunsch der Wiener Philatelisten und Briefmarkenhändler eine Verordnung ausgearbeitet, durch die bestimmt wird, daß außer der Post niemand berechtigt ist, Postwertzeichen herzustellen oder in Verkehr zu setzen, ferner daß die Nachahmung, Abänderung oder Veräuflichung von Postwertzeichen, postamtlichen Stempeln und Klebezetteln sowie die Inverkehrsetzung oder der Vertrieb derart nachgemachter Postwertzeichen verboten ist, schließlich daß die Herstellung von Druckformen für die Wiedergabe von Postwertzeichen nur dann gestattet ist, wenn die Druckformen mindestens ein Drittel verkleinert oder vergrößert erscheinen. Bei Originalgröße muß die Druckform derart hergestellt wer-

den, daß in der Wiedergabe ein durch das ganze Druckbild laufender weißer Strich erscheint.

(Neuheiten.) Griechenland übernahm den bisher halbstaatlichen Flugmarkenvertrieb in den regulären Postverkehr. Für die italienische Aero Espresso Linie erscheinen aber trotzdem: 50 Lepta grün und orange, 1 Drachme, dunkelblau und gelbbraun, 3 D. violett und rotbraun, 5 D. gelbbraun und blau, 10 D. karmin und schwarz, 20 D. grün und schwarz sowie 50 D. braun und dunkelblau. — Norwegen gab eine in Querrechtecken gehaltene Dienstmarkenreihe aus, welche die Wertziffer, das Wappen und die Inschrift „Offentlik sak“ aufweist. Es erschienen: 2 Oe. ockergelb, 5 Oe. violett, 7 Oe. orange, 10 Oe. grün, 15 Oe. dunkelolivgrün, 20 Oe. rot, 25 Oe. hellrotbraun, 30 Oe. hellblau, 40 Oe. grau, 60 Oe. grünlichblau, 70 Oe. braun und 100 Oe. lila. — Auf Restbeständen der Pereira-Ausgabe von Portugal erschienen Provisorien: 15 C. auf 15 C. grauschwarz, 40 C. auf 24 C. grün, 40 C. auf 40 C. ziegelrot, 40 C. auf 75 C. karmin, 40 C. auf 1.25 E. blau und 40 C. auf 4.50 E. braun. — Die Hochwassermarken Südslawiens erhielten ebenfalls den Aufdruck „Jugoslavija“, der seinerzeitige Zuschlagswert wurde durchbalkt. Ausgegeben wurden: 25 P. grün, 50 P. braun und 1 D. rot. — In Belgien kam eine neue Orval-Reihe mit 20.000 Serien zur Ausgabe. Der Preis beträgt 100 Francs, der Bezug ist nur auf Vorausbestellung möglich. Es erschienen: 5+5 Centimes olivgrün, 10+15 C. schwarzbraun, 25+15 C. violettbraun, 50+25 C. rotbraun, 75+50 C. dunkelgrün, 1+1.25 F. braunrot, 1.25+1.75 F. schwarzbraun, 1.75+2.75 F. blau, 2+3 F. violett, 2.50 plus 5 F. braun, 5+20 F. violett und 10+40 F. blau. — Der letzte Wert der ethnographischen Reihe von Rußland zu 30 Kop. lilabraun ist erschienen. Drei Stratosphärenflug-Erinnerungsmarken zu 5, 10 und 20 Kop. in 100.000 bis 200.000 Auflage sind in Vorbereitung. Sie werden den Ballon abbilden.

(Eine Briefverschlusmarke für das deutsche Winterhilfswerk.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Um den Gedanken des Winterhilfswerks, vor allem des Winterpfennigs immer weiter zu verbreiten und zu vertiefen, wird in der allernächsten Zeit eine Briefverschlusmarke zum Preis von je 1 Pfennig herausgegeben. Sie wird in allen einschlägigen Geschäften und Läden und durch die Parteiorganisationen zu haben sein. Die Briefverschlusmarke, die die Größe eines Fünf-Mark-Stückes hat, soll in kleinen Umschlägen zu 10, 50 und 100 Stück ausgegeben werden. Sie soll eine Erinnerung sein an den harten Winter 1933 und an den Willen der ganzen Bevölkerung, den Aermsten der Armen zu helfen.

VERSCHIEDENES

(Tod bekannter Sammler.) In Prag ist der Großindustrielle Kommerzialrat Felix Lechner gestorben, der als Spezielsammler von Porzellan einen Ruf hatte. Lechner, der 71 Jahre alt geworden ist, begann mit dem Porzellansammeln, als die Porzellanplastik des 18. Jahrhunderts als Sammelobjekt noch fast unbekannt war. Das Erstaunliche an Lechner war die Treffsicherheit des Blicks, der angeborene Instinkt, den keine Kunstwissenschaft lehren kann. 1928 hat er unter dem Titel „Raritäten und Kuriositäten aus Privatsammlungen“ in